

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Christoph Friedrich Mickwitz.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 17.02.1725

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-9996

viel gütlich, u. gering kann
 jemand. (Viel will ich
 schlafen, obgleich, wie
 ich noch was hoffen kann,
 bis gegen des fünfzigsten
 jemand kind wolle. So
 wird aber demütig sagen, dass
 auch der fall, dass man
 Leute kriegt, die provision
 zu dem krieges, was nicht
 jeder, was für sich gemacht
 wäre. Dann d. Weg ist zu
 weit, da man nicht recht frei
 u. so zufrieden kann. ^{aber} ^{was für}
 ob Zeit ist, muss man ^{versteht}
 von Konsum wissen, der
 ohne ^{parat für} das nötige
 Geld auszugeben. Das,
 wie geteilt, kann ich keine ge-
 wisser forschung machen.
 Dann ultra posse nemo obli-
 gat. So sind noch viele andere
 in der welt, die ^{u. für} große Leister
 von sich verlangen, für die
 sich noch kein recht ist. Das
 das nicht sein kann, gibt es.
 beinhalten kann es nicht,
 und erst selbst nötig haben, und

jemandes furchtschick

soch von andern so schwer ^{den} ~~gute~~
~~Leute~~ angehen. ~~Am~~ ~~wird~~, als
 wennb recht doreist angufang
 anson, nimen aller gütz Lieber
 zu beschreiben, u. also des semis-
 narium salbst, dervant solches
 Lönig, selb, mit schiß zu de-
 struiren, das weiß nimmermit,
 als wasb verpfluet. Indessem
 was dornen info nimmermit, wenn
 es nimen gütz Manich, bei unter
 schick; ~~an~~ fangung muß mirb ~~aus~~
 nimmermit ~~den~~ dornen, wenn den
 fende zu groß, u. der dornen
 al zu wenig ist. Von da frist ad ex
 ore Christi: bekant dem Horen
 der fende, das n dornen in fender
 fende fende. So wird fender in
 d'ermal hier schick nitig gepaltz ver-
 krieffig zu pfuech. Ein Lönig unter
 alle nitigen provition auch was
 das transportb. Das ist in quadren-
 dis talibus, quales volunt, un'raße
 oder nicht, wenn sol der Lönigst,
 so held n möglich, folgen. ~~Facit~~
~~faci~~ ^{faci} ~~emus, quod~~
~~quod~~ ^{possumus}. Tu autem
 porro praesta te servum fide-
 lem Dominus tuo, quod fecisti
 hactenus, immo in dies fideliorum,
 ut te praestes, per gratiam De-
 i eritere. Erit enim ipse Dominus
 clypeus tibi et merces tua am-
 plissima. Salutant te Collega mei
 et amici. Tuus ex animo
 Galle in 175 Febr. 1725. A 64 Francke.

/ nicht davor sein und -
 der ganzformar
 wird wohl gekannt hat
 werden